Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
Fr. Hüttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 13,400.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 211. Freitag den 30. Juli. 1875.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Schleußenbauten ist der Fahrverkehr in der Colonnadenstraße von der Kreuzung mit der Alexanderstraße bis zum Grundstück Nr. 7 der Dorotheenstraße bis auf Weiteres gesperrt.

Leipzig, am 22. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mechler

Gewölbe-Vermiethung.

Das dermalen an Herrn Gustav Adolf Glöckner jr. in Firma Robert Stickel Nachf. vermiethete **Verkaufsgewölbe** im Erdgeschosse des **Rathhauses am Naschmarkt** soll

Donnerstag den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

an Rathsstelle **vom 1. Januar 1876 an gegen halbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden anderweit **vermiethet** werden.

Die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen liegen ebenda zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 27. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Stadtbibliothek.

Zum Behuf der jährlichen Revision sind sämmtliche aus der Stadtbibliothek entlehnte Bücher **Montag den 2., Mittwoch den 4. und Sonnabend den 7. August** zurückzugeben. Ausleihungen finden während der Revisionszeit vom 2. bis 14. August nicht statt.

Leipzig, den 30. Juli 1875.

Prof. Dr. **Naumann.**

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahrs zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden diejenigen Herren Studirenden, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufgefordert, diese während der Zeit vom 29. bis 31. Juli gegen Zurücknahme der Empfangsbescheinigungen abzuliefern, und zwar wird die Ablieferung in der Weise zu geschehen haben, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben von **A.—H.** anfangen, am 29. Juli, die deren Namen mit **J.—N.** beginnen, am 30. Juli und die Uebrigen am 31. Juli abliefern.

Alle übrigen Entleiher werden aufgefordert, die an sie verliehenen Bücher am 4., 5. oder 6. August zurückzugeben.

Während der Revisionszeit kann eine Ausleihung von Büchern nicht stattfinden. Ebenso wird während derselben das Lesezimmer geschlossen bleiben.

Leipzig, den 24. Juli 1875.

Die Direction der Universitätsbibliothek.
Dr. Krehl.

Bekanntmachung.

Der **Zuschlag** der am 16 dieses Monats zur anderweiten Vermiethung versteigerten zeither **Henoch & Ahlfeld'schen Gewölbelocalitäten** im Rathhause ist **erfolgt** und werden die unberücksichtigt gebliebenen Bieter in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen ihrer Gebote hiermit entlassen.

Leipzig, den 26 Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Das Gesangsfest des Sängerbundes an der Saale in Leipzig.

II.

*Leipzig, 29. Juli. Während wir uns bisher darauf beschränken mußten, über das am 1. August in den Räumen des Schützenhauses stattfindende Gesangsfest des aus 27 Vereinen mit etwa 700 Mitgliedern bestehenden Sängerbundes an der Saale nur einige allgemeine Andeutungen zu geben, sind wir heute in der Lage, über das Fest und dessen Verlauf folgendes Nähere mittheilen zu können.

Wenn ein so großer Bund von Sängern sich zu seinem Gesangsfest einen Festort zu wählen hatte, so ist es leicht erklärlich, daß gerade Leipzig dazu ausersehen wurde, da man, abgesehen von seiner Bedeutung als musikalische Bildungsstätte, wohl mit Recht behaupten darf, daß in kaum einer anderen Stadt der Männergesang mit so großer Vorliebe gehegt und von so tüchtigen Kräften geleitet wird, als gerade in Leipzig. In einer solchen Stadt sind Lorbeeren nicht billig zu erkaufen und wenn es der Sängerbund an der Saale unternommen hat, sein Gesangsfest hier vor den Leipziger Sängern und in Räumen abzuhalten, die von den Concerten vorzüglich geschulter Männerchöre so oft widerhallen, so knüpft sich daran die bestimmte Hoffnung, es werde den Besuchern des Concertes etwas Gediegenes und Außerordentliches geboten werden.

Das für das Concert ausgearbeitete Programm weist 18 Nummern auf. Es befinden sich darunter prächtige Lieder für Männerchor. Solovorträge haben übernommen der „Sängerkreis" zu Leipzig, die Liedertafel zu Aschersleben, die Sängervereine von Halle, der Wehrig'sche Gesangverein zu Magdeburg. An das in den Nachmittagsstunden abgehaltene Concert soll sich ein allgemeiner Sängercommers schließen, wobei die Büchner'sche Capelle concertirt. Hoffentlich wird sich bei dem Commers eine recht rege Betheiligung hiesiger Sänger und Sangesfreunde kund geben. Ein großer Theil der auswärtigen Gäste wird auch noch Montag hier bleiben, um an den für diesen Tag in Aussicht genommenen Vergnügungen Theil zu nehmen. Dieselben sollen am Vormittage in einem allgemeinen Frühstück bei Bonorand und darauffolgendem Spaziergange durch das Rosenthal nach Gohlis, des Nachmittags dagegen in einer Gondelfahrt nach Connewitz bestehen. Mögen diesem Feste die Sympathien unserer Mitbürger entgegengebracht und die Gelegenheit, den Deutschen Männergesang in seiner schönen Wirkung und Bedeutung zu vernehmen, aufs Beste benutzt werden!

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig,** 29. Juli. Der Kreisausschuß der hiesigen Kreishauptmannschaft beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer vom Ministerium des Innern geforderten gutachtlichen Aussprache über die Einrichtung der künftigen Standesämter. Man einigte sich schließlich in dem Vorschlag, daß für das flache Land, so weit es die Lage der Verhältnisse sonst gestattet, die Abgrenzung der Standesamtsbezirke nach Parochien und die Bestellung von Gemeindevorständen bez. Gutsvorstehern, welche am Kirchorte ihren Wohnsitz haben, sich empfehlen. In der Stadt Leipzig soll nur ein Standesamt mit einer der Größe der Stadt entsprechenden Beamtenzahl errichtet werden.

* **Leipzig,** 27. Juli. Herr Kreis-Steuerrath Schulze hier schied in Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit Anfang dieses Monats aus dem Staatsdienste, dem er fast 50 Jahre angehört hatte, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Die Nachricht von seinem Rücktritt hatte Alle, die ihm im Amte nahe gestanden, mit wahrem Bedauern erfüllt. Die Herrn Schulze unterstellten Beamten des Leipziger Kreises kamen hier zusammen, um ihrer Liebe und Verehrung in Worten und sinnigen äußeren Zeichen Ausdruck zu geben und von ihrem langjährigen Chef Abschied zu nehmen. Das Expeditionspersonal unter Anderm überreichte Herrn Schulze eine schöne Votivtafel. Da Derselbe seit mehr als 20 Jahren dem Directorium der Königlich Sächsischen Landeslotterie angehörte, so wurden ihm auch von dieser Seite aufrichtige Beweise treuer Freundschaft und Hochachtung dargebracht. Der größte Theil der Herren Haupt-Collecteure aus ganz Sachsen traf am vergangenem Sonntage in Leipzig ein und sie gaben ihren dankbaren Empfindungen bei einem von ihnen veranstalteten Festessen entsprechenden Ausdruck. Auch hatten sie eine sehr hübsche Idee zur Ausführung gebracht, indem sie Herrn Schulze mit einem werthvollen Möblement, welches ganz auf dessen Behagen und die dem Alter nöthige Ruhe eingerichtet war, erfreuten.

* **Leipzig,** 29. Juli. Die Amtshauptmannschaft in Zwickau hat eine recht dankenswerthe Ansprache an die Bewohner ihres Bezirkes erlassen, von der wir nur wünschen, daß sie recht viel Beherzigung und Nachahmung in anderen Bezirken finden möge. Die Ansprache lautet:

Nachdem sich gelegentlich des gegenwärtigen Steuereinschätzungsgeschäfts vielfach von Neuem die Wahrnehmung besonders lebhaft aufgedrängt hat, wie bedeutende Flächen Holzland im Laufe der letzten Jahrzehnte in den Gemeinden des hiesigen Bezirks abgetrieben und nicht wieder angepflanzt worden sind, ist an die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft das Ansinnen gerichtet worden, thunlichst gegen die fortschreitende Entwaldung zu wirken und namentlich auch öffentlich auf das Schädliche derselben aufmerksam zu machen.

Die Königliche Amtshauptmannschaft entspricht diesem Ansuchen um so lieber, je mehr gerade die verheerenden Elementarereignisse des laufenden Jahrs geeignet scheinen, die nachtheiligen Wirkungen der zunehmenden Entholzungen besonders greifbar vor Augen zu führen und fühlbar zu machen.

Denn es wird bekanntlich als wissenschaftlich und erfahrungsmäßig feststehend angesehen, daß diese Naturerscheinungen sehr wesentlich der andauernden Verminderung unserer Wälder zuzuschreiben sind.

Wie sich letztere daher schon aus Rücksichten der Selbsterhaltung dringend widerräth, so sind namentlich solche Fälle unterbleibender Wiederanpflanzung zu beklagen, bei denen hiermit nicht einmal eine Umwandlung in eine andere Culturart und ein höherer wirthschaftlicher Nutzen verbunden ist.

Namentlich auch in den eigentlichen Dorflagen hat man sehr häufig steile Hänge, die sich zu keiner anderen Cultur eignen und kaum kümmerliche Hutung gewähren, abgetrieben und nicht wieder angepflanzt, so daß sie ganz kahl liegen bleiben und kaum irgendwelche wirthschaftliche Rente gewähren.

Ganz abgesehen von landschaftlichen Schönheitsrücksichten ist besonders in Fällen dieser Art bei den Aussichten, die sich für den Werth und die Preise der Hölzer naturgemäß eröffnen und erhalten, die mit wenig Mühe verbundene Wiederanpflanzung wirthschaftlich nutzbarer und daher auch nur im größeren pekuniären Interesse der Besitzer.

Der Königlichen Amtshauptmannschaft würde es zur lebhaften Freude gereichen, wenn diese Bemerkungen auch nur den Erfolg hätten, auf Wiederbepflanzung dieser zahlreichen anders gar nicht wohl nutzbaren kahlen steinigen Hänge hinzuwirken.

Jedenfalls richtet sie hiermit an Alle, die mit ihr in der vorliegenden Frage übereinstimmen, das dringende Ersuchen, in ihren Gemeinden und Kreisen im Sinne der gegenwärtigen Aufforderung zu wirken und der Ueberzeugung von der Gemeinschädlichkeit der Entholzungen und der Nothwendigkeit der Wiederanpflanzung unseres Holzbodens immer weiteren und lebendigeren Eingang zu verschaffen.

* **Leipzig,** 29. Juli. Die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hat den Theilnehmern und Besuchern des am 1. August im Schützenhause zu Leipzig stattfindenden Gesangsfestes des Sängerbundes an der Saale einen Extrazug zu ermäßigtem Fahrpreise bewilligt. Die Abfahrt von Halle geschieht 9 Uhr Vormittags, die Rückfahrt aus Leipzig gegen 12 Uhr Nachts.

* **Leipzig,** 29. Juli. Die „Oberl. Volks-Ztg." stellt über das Schicksal, dem die beiden in Sachsen noch bestehenden Klöster hoffentlich bald entgegengehen, folgende Betrachtungen an:

Es besteht kaum noch ein Zweifel darüber, daß der Bundesrath bei dem Reichstage die Einführung des preuß. Klostergesetzes in ganz Deutschland beantragen wird. Der Sache Nothwendigkeit gebietet diese Maßregel, denn wenn die Klöster und Congregationen bloß in Preußen aufgehoben würden, so würden die preuß. Nonnen und Mönche in den übrigen deutschen Ländern sich einrichten und von dort aus zu wirken fortfahren. Natürlich ist es dabei vorzugsweise auf Bayern abgesehen, das geradezu von Nonnen und Mönchen wimmelt, indeß werden die Klöster anderer Länder natürlich von der Aufhebung mit betroffen. Wer hätte noch vor Kurzem für möglich gehalten, daß so uralte stolze und reiche Klöster wie Marienthal und Marienstern so gar bald dem Untergange geweiht werden würden. Hätten Papst und Jesuiten den Feldzug gegen das deutsche Reich unterlassen, so würde Niemand an ihre Aufhebung auch nur gedacht haben, denn sie haben, das Zugeständniß mag ihnen nicht vorenthalten werden, Feindseligkeit gegen ihre protestantische Nachbarschaft nicht bewiesen und allezeit mit ihr verträglich und friedlich gelebt. Jene Rebellion gegen Deutschland gereicht ihnen ohne ihr Verschulden zum Verderben und sie müssen sich in Rom dafür bedanken, daß sie ein so plötzliches ungeahntes Ende nehmen. Unsere sächsischen Nonnen werden zweifelsohne ihren 700—800 preußischen Schwestern, die bereits nach Oesterreich ausgewandert sind, nachfolgen und dort das Klosterleben fortsetzen. Aber wie lange, denn in Oesterreich ist der Tag schwerlich fern, wo es auch dort den Klöstern abermals ans Leben gehen wird. Die moderne Zeit vermag Anstalten schlechterdings nicht mehr zu ertragen, worin man blos betet und nicht vielmehr arbeitet und betet.

—+ Die beiden jungen Menschen, welche, wie wir neulich mittheilten, von Gelüsten nach abenteuerlichem Herumtreiben angeregt, vor einigen Wochen heimlich ihren Eltern entwichen waren, sind von ihrer Kreuzfahrt enttäuscht freiwillig wieder bei Mattern angelangt. Sie waren bis München gekommen und bereits auf dem Wege dorthin zur Erkenntniß gelangt, daß, wenn Reisebeschwerden schon im cultivirten Deutschland unerquicklich sind, dies in den Urwäldern Amerikas noch weit mehr der Fall sein müßte. Jedenfalls wird ihre Bewillkommnung im Elternhause nicht die freundlichste gewesen sein und die Sache selbst möge anderen durch abenteuerliche Erzählungen inflammirten jungen Leuten zur Warnung dienen, ähnliche Streiche, die sie nur in Ungelegenheit und bittere Reue versetzen können, zu unterlassen.

—o. Das sogenannte „Storchsnest" ein altes Leipziger Stadtgut, welches schon vor länger als anderthalb Jahrhunderten seinen Namen durch ein, viele Jahre lang dort nistendes Storchenpaar erhielt und früher durch einen Besitzer Doctor Rothe, den Erbauer des Fürstenhauses, welcher sich um 1578 dem Calvinismus zugewendet hatte, das calvinische Vorwerk hieß, ist nach mehrmaliger Parcellirung neuerdings durch Kauf in den Besitz der Leipziger Baubank übergegangen. Auf seinem Grund und Boden ist ein Theil der Emilienstraße entstanden und dürfte, nachdem das vormalige Herrnhaus nunmehr auch größtentheils abgebrochen worden, der alte Name nächstens verschwinden und die letzte Spur des einstigen Oekonomiegutes durch einen Complex moderner Häuser ihren Untergang finden.

* **Wurzen,** 28. Juli. Bei der in diesen Tagen hier stattgehabten Stadtverordnetenwahl machten die Wähler von ihrem Stimmrecht einen so umfassenden Gebrauch, wie es hier wohl selten der Fall gewesen. Es wurden gewählt Seifensiedermeister Krüger, Bäckermeister Schaale, Bäckermeister Spenke, Fabrikant Zimmermann, Destillateur Kießling, Kaufmann Lehmann, Schornsteinfeger Mühlau, Fabrikant Streil, Kaufmann Brückner, Fabrikant Juel, Feilenhauer Köhler, Riemer Benndorf, Rentier Lessig, Collecteur Uhlmann, Schuhmacher Hunger, Buchdrucker Jacob, Fabrikant Schütz, Fabrikbesitzer Krietsch.

— Der Dienstag war für die Abgeordneten zum Turntage zu einem Ausfluge nach der Bastei bestimmt. Morgens 8 Uhr 20 Minuten sammelten sich dieselben auf dem Dampfer „Friedrich" zu fröhlicher Fahrt. Die entzückende Landschaft, der goldene Sonnenschein übten gar bald ihre Wirkung auf die Fahrenden. Turn-, Scherz- und patriotische Lieder erschallten, den Höhepunct aber erreichte die fröhliche Stimmung durch Füllen einer Flasche mit den Karten resp. Namen sämmtlicher Abgeordneten und des neugeboren Kindes: des Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft. Feierlich wurde die Flasche nun dem kleinen Biberacher überreicht, um Tauf- und Weiherede an dieser zu vollziehen. Lautlos umstanden die Genossen den Redner, der, alle Ereignisse des Turntages in äußerst humoristischer Weise berührend, unter ungeheuerem Jubel die Flasche der Elbe übergab. Der Fundort soll seiner Zeit in der Turnzeit veröffentlicht werden. Bei Wehlen wurde gelandet und der Weg nach Bastei und Teufelsküche unter die Füße genommen. Erstere übte mit ihrer großartigen Natur einen überwältigenden Eindruck auf die aus, welche zum ersten Male jene Höhen betraten.

— Die „Dresd. Nachr." schreiben: Bereits in Nr. 197 unseres Blattes berichteten wir über für Eisenbahnen bestimmte Personenwagen, welche in dem bekannten Etablissement „Saxonia" unserer Nachbarstadt Radeberg nach amerikanischem Muster gebaut werden. Ein solcher enthält 1 Coupé 1. Classe mit gelbem, und 2 Vollcoupé's und ein Halbcoupé 2. Classe mit grünem Anstrich und sind dieselben mit Toilette und Commodité versehen, überhaupt aber auf das Luxuriöseste eingerichtet. Um namentlich den Schlafcabinets mit 5 bequemen Lagerstätten stets frische Luft zuzuführen, sind an den Decken der Waggons Ventilationen angebracht. Ein derartiger Personenwagen ging gestern vom hiesigen Leipziger Bahnhofe nach Leipzig ab und ist jedenfalls für die Leipzig-Dresdner Bahn bestimmt. Das Publicum wird sich deshalb dem Directorium zu Dank verpflichtet fühlen. Bei der Probe des Wagens auf der Waage stellte es sich heraus, daß die Ventilations-Essen etwas zu hoch waren, um den Niederauer Tunnel passiren zu können, sodaß sich wohl eine Abänderung nöthig machen dürfte. Der Preis eines solchen Wagens soll sich auf 24,000 ℳ beziffern.

Lommatzsch, 26. Juli. Zur Feier des ersten Spatenstichs zum Bahnbau bei Lommatzsch versammelten sich vorgestern Vormittags 10 Uhr sämmtliche Behörden der Stadt, die Schützengesellschaft mit ihren Fahnen und Musikchor, die Feuerwehr mit Musikchor, Innungen mit ihren Fahnen, die Schüler der obersten Schulclassen und eine große Anzahl von Festtheilnehmer aus der Stadt und vom Lande auf unserem Marktplatze. Von dortaus bewegte sich der lange Zug durch die beflaggte und mit Guirlanden geschmückte Stadt nach dem Festplatze, wo ein würdiger Festactus stattfand. Nachmittags folgte Festmahl und Freiconcert. — Die Ernte ist hier im vollen Gange; die Mähmaschinen bewähren sich vorzüglich.

— Der allgemeine sächsische Lehrerverein, über 3000 Mitglieder zählend, wird dieses Jahr, Ende September, eine General-Versammlung in Schneeberg abhalten, in welcher außer den Angelegenheiten des Pestalozzi-, Pensions-, Feuer-